

Beschreibung der unbekanntenen ersten Stände einiger corsischer Geometriden.

Von Hans Reisser, Wien.

2. *Ellopia pinicolaria* Bell.

Ueber die ersten Stände dieser noch recht wenig gekannten Art ist in der mir zugänglichen Literatur nichts enthalten. Da sich auch in der neueren französischen Literatur nach einer freundlichen Mitteilung von Abbé J. de Joannis, Paris, der sich seit längerer Zeit intensiv mit der corsischen Fauna beschäftigt, keine diesbezüglichen Angaben vorfinden, sind die nachstehenden Notizen vielleicht von einigem Interesse.

Von zwei bei Evisa gefangenen ♀♀ erhielten Prof. Dr. Kitt und ich je ein Gelege von ca. 80—100 Eiern. Die Zucht ist aber nicht so günstig verlaufen wie die von *Ptychopoda obliquaria* Tur., denn ein großer Teil der Räumchen schlüpfte noch während des Postversandes nach Wien. Von den überlebenden ist eine beträchtliche Anzahl noch vor der zweiten Häutung eingegangen und es gelang schließlich nur, eine einzige Raupe zur Verpuppung zu bringen und daraus einen Falter zu erhalten. Eine zweite, ganz erwachsene Raupe ist knapp vor der Verpuppung eingegangen. Das Absterben der kleinen wie auch der Raupen in einem weiter vorgeschrittenen Stadium vollzog sich immer in der gleichen Weise: die Tiere saßen zunächst ruhig an den Nadeln, fraßen dann längere Zeit nicht und trockneten schließlich langsam ein. Ich vermute, daß die Lebenskraft der Raupen durch die große Hitze während des Postversandes der Eier (unter Kuvert in einem Federkiel eingeschlossen) beeinträchtigt wurde.

In Corsica lebt die Raupe zweifellos an *Pinus laricio* var. *poiretiana*. Bei der Zucht wurde die gewöhnliche Rotföhre, *Pinus silvestris* gerne genommen, die Schwarzföhre, *Pinus austriaca*, dagegen verschmäht.

Auch hier habe ich Freund Kautz für seine freundliche Mithilfe zu Beginn der Zucht bestens zu danken.

Die Eier der *pinicolaria* Bell. sind, wie jene von *prosapiaria* L. geformt, unmittelbar nach der Ablage hell gelbgrün. Nach kurzer Zeit verfärben sie sich und werden rosa.

Die junge Raupe ist wie jene der *prosapiaria* geformt, jedoch zeichnungslos, einfarbig grün, mit bräunlichem Kopf, die beiden letzten Segmente gelblich (Kautz).

Nach der **ersten Häutung** (kurz vor der zweiten Htg.): Kopf grüngelb, Körper einfarbig hellgrün, die Seitenkante etwas heller gelblichgrün, bei einigen Stücken gegen den Kopf und gegen den After zu leicht rötlich angehaucht. Das dritte Bauchfußpaar ist bereits schwach angedeutet (26. VIII.).

Nach der **zweiten Häutung** ca. 15 mm lang. Die Haut ist ziemlich stark querfaltig, die Seitenkante etwas hervortretend, das dritte Bauchfußpaar nur als kaum wahrnehmbare Warzen angedeutet. Die einzelnen Segmente tragen Punktwarzen und kurze Borsten, von letzteren finden sich einige auch am Bauch, so daß dadurch die Raupe seitlich etwas gefranst aussieht. Die Färbung beginnt nun zu variieren. Anfangs sind die Raupen schmutziggrün, am Bauch etwas heller; nach einiger Zeit werden die Seitenkante und die hinteren Segmentränder schmutzig fleischfarbig-bräunlich, auch ist eine dunklere Rückenlinie (das durchscheinende Rückengefäß) angedeutet.

Eine Raupe ist einfarbig schmutzig fleischfarbig mit leicht grünlichem Stich, der Bauch auffallend hellgrün. Dieses Stück ist gleichaltrigen *prosapiaria*-Raupen sehr ähnlich, letztere zeigen aber meistens ziemlich deutlich zwei gelbliche Dorsallinien, während die *pinicolaria*-Raupen nur am Rücken der Segmente etwas aufgehellt sind und dort die Grundfarbe erkennen lassen.

Eine andere Variante hat in diesem Stadium einen bräunlichen Kopf, dessen beide Hemisphären innen fein grünlichweiß gerandet sind. Der Körper trüb rötlichbraun, die Analsegmente schmutzig grünlichbraun. Eine vielfach unterbrochene, in einzelne Fleckchen aufgelöste, hell weißlichgrüne Dorsale, die nur auf den hintersten Segmenten rautenförmig erweitert ist; beiderseits derselben sind auf den mittleren Segmenten etwas dunklere Winkelstellen angedeutet. Auch der Bauch hellgrün.

Eine Raupe schließlich ist dunkel olivschwarz (rindenfarbig) mit dunkel braungrauem Kopf, der am Scheitel schwärzlich gefleckt und an der inneren Abgrenzung der Clipei mit zwei kleinen weißen Strichen gezeichnet ist. Die Segmenteinschnitte dunkel olivschwarz, die rückwärtige Hälfte der Segmente etwas lichter mit leicht bräunlichem Ton, eine dunkle Dorsale ist schwach angedeutet, in ihr am vorderen Rand der drei ersten Abdominalsegmente ein kleiner schwärzlicher Fleck. Die Bauchseite grüngrau, alle Füße dunkeloliv. Einige gleichgroße Raupen sind nach wie vor einfarbig hellgrün; andere schmutziggrün, nur in den Segmenträndern schmutzigrosa und mit ganz feiner dunkelgrüner Dorsale. (20. IX.)

Nach der **dritten Häutung** ca. 20 mm lang. Neues Kleid. Der Kopf ganz bräunlich, die Hemisphären außen schwärzlich, innen weißlichgrün gerandet. Der Körper kurz beborstet, besonders an der Seitenkante sind die abwärtsstehenden Haare sehr markant. Der vorherrschende Farbton des Körpers ist schokoladebraun, die Seitenkante mehr rötlich, am Rücken sind die Segmente in ihrer vorderen Hälfte in annähernd quadratischer Form aschgrau gefleckt. Eine feine, etwas heller aschgraue Dorsale, welche fein schwärzlich eingefast ist und in der hinteren, schokoladebraunen Hälfte der Segmente verschwindet. Auf den mittleren Segmenten sind die quadratischen aschgrauen Rücken-

flecke deutlicher, dort sind sie an den vorderen Rändern mit je einem schwärzlichen Fleckchen beiderseits der helleren Dorsale gezeichnet. Auch an den Seiten ist der Körper leicht schwärzlich untermischt, Afterklappe, Nachschieber und letztes Beinpaar dunkelgraugrün, der Bauch und die Brustbeine hellgrün. Das rudimentäre Beinpaar am 8. Segment kaum erkennbar. (30. IX.)

Nach der **vierten Häutung** ca. 25 mm lang. Der Kopf etwas heller braun, gezeichnet wie im vorigen Kleid. Die Abdominalsegmente tragen an ihrem Hinterrand am Rücken je zwei schwarze erhabene größere Warzen und verteilt einige kleinere Wärzchen, welche alle beborstet sind. Auffallend sind an der Seitenkante die hellen, ventralwärts gerichteten Borsten. Der Körper ist schokoladebraun mit feiner, grünlichweißer Dorsale, die bisweilen beiderseits von je einer ganz feinen, oft unterbrochenen hellen Subdorsalen begleitet ist. Die Dorsale kann manchmal auch vollständig fehlen. Die Zeichnung im allgemeinen wie im vorigen Kleid, jedoch zeigen die Segmente am Hinterrand schattenartige, von vorne nach rückwärts gerichtete dunkle Schrägstreifen. Die Vorderhälfte der Abdominalsegmente zeigt am Rücken verwaschen die graue quadratische Aufhellung. Die Seitenkante ist schattenartig grau, durch die warzenartig vortretenden hell aufgeblickten hinteren Segmentränder unterbrochen. Der Bauch weißlich, gegen die Seitenkante zu fleischrötlich, in der Mitte mit rötlicher Längslinie. Die Brustbeine rötlich, die Bauchbeinpaare und die Nachschieber bräunlichgrau. Das verkümmerte Bauchbeinpaar sehr klein. Das Kleid der Raupe in diesem Stadium ist also ganz rindenartig, macht jedoch durch die lebhafteren, stärker kontrastierenden Farben einen etwas bunteren Eindruck als das von gleichgroßen, ebenfalls rindenartig gezeichneten *prosapiaria*-Raupen. Letztere zeigen auch in der Regel keine hellere in der Mitte verlaufende Dorsale, sondern, wenn vorhanden, zwei Subdorsale oder doch eine gelbliche Aufhellung an deren Stelle, während in der Mitte eine dunklere Linie verläuft. Auch habe ich den Eindruck, als ob die Warzen der *pinicoloria* stärker, d. h. erhabener wären, als jene von *prosapiaria*. Der Unterschied zwischen beiden Raupen läßt sich schwer in Worte fassen, am markantesten erscheinen mir die hellen Flecken in der Seitenkante der *pinicoloria* zu sein, die vor allem den Kontrast im Gesamtbild hervorrufen. Diese Fleckchen sind aber nicht immer ganz deutlich ausgebildet. Ich war in der angenehmen Lage, infolge einer gleichzeitig durchgeführten Eizucht von *prosapiaria* ständig Raupen beider Arten im gleichen Wachstumsstadium zum Vergleich zur Hand zu haben. Beschrieben nach 3 Raupen, während die restlichen drei noch in der Größe zurückgeblieben waren. (29. X.)

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Beschreibung der unbekanntesten ersten Stände einiger corsischer Geometriden. 31-33](#)